

Grabschändung auf dem Friedhof in Oberaden: Polizei bittet um Hilfe

Bergkamen. Zu Kupferdiebstählen und Grabschändung kam es zwischen Donnerstag und Samstag auf dem Friedhof in Oberaden. Die Polizei bittet Betroffene, sich zu melden.

Von Stephanie Tatenhorst
Der erste Blick ließ Vandalismus vermuten, der zweite genauere machte aber dann Diebstähle sichtbar: Auf dem Friedhof in Oberaden waren zwischen Donnerstag, 14. September, und Samstag, 16. September, Kupferdiebe am Werk.

Im Bereich des Urnenfeldes gegenüber des Ruhgartens auf dem evangelischen Friedhof der Martin-Luther-Kirchengemeinde an der Mühlenstraße in Bergkamen-Oberaden wurden der Polizei am Samstag mehrere deutlich erkennbare Diebstähle von Kupfergegenständen gemeldet. An anderen Grabstellen waren metallische Gegenstände wie Grablichter aus der Verankerung gerissen,

aber liegengelassen worden. Was genau fehlt, und wo lediglich etwas beschädigt wurde, können nur diejenigen sagen, die sich um die Grabstellen kümmern.

Zeugen und Geschädigte gesucht

Die Polizei bittet daher weitere Geschädigte und Zeugen, die etwas Verdächtiges beobachtet haben, sich mit konkreten Angaben über Diebesgut oder Hinweisen an die Polizeiwache in Kamen zu wenden. Die ist gegenüber des Bahnhofs zu finden, oder telefonisch unter (02307) 9213229 oder (02303) 921-0 zu erreichen. Hinweise auf die Täter liegen derzeit nicht vor. Auch der Tatzeitraum kann noch nicht genauer eingegrenzt werden. Betroffen ist auf dem Friedhof hauptsächlich das Urnenfeld. Dass die Täter aber auch an anderen Stellen aktiv waren, kann nicht ausgeschlossen werden.



Auf dem Friedhof in Oberaden kam es zwischen Donnerstag, 14. September, und Samstag, 16. September, zu mehreren Diebstählen von Kupfergegenständen. Andere wurden nur herausgerissen und liegengelassen. FOTO STEPHANIE TATENHORST

Raub in Oberaden: Jugendlicher wird geschlagen und getreten

Bergkamen. Zwei Unbekannte haben am Samstagabend in Bergkamen-Oberaden einen 17-Jährigen überfallen. Von den Tätern gibt es eine Beschreibung.

Ein 17-jähriger Bergkamener ist am Samstagabend (16.9.) auf der Preinstraße in Oberaden von zwei Unbekannten überfallen worden. Nach Angaben der Polizei kamen die beiden auf den Jugendlichen zu und schubsten ihn zu Boden. Als er schon am Boden lag, wurde der 17-Jährige geschlagen und getreten.

Die Unbekannten nahmen dem Bergkamener seine Nike-Schuhe und das Portemonnaie ab. Die Polizei sucht nun Zeugen, die Angaben zu den Tätern machen können. Sie werden wie folgt beschrieben: Beide waren genau wie ihr Opfer junge Männer. Der eine

soll etwa 1,70 Meter groß sein und 16 bis 18 Jahre alt. Er trug einen weißen Pullover, hatte eine stabile Figur und kurze Haare.

Der andere war ebenfalls etwa 1,70 Meter groß, war auch etwa 16 bis 18 Jahre alt, trug allerdings einen Schnäuzer. Er war dunkel gekleidet und trug ein Cappy.

Zeugen werden gebeten, sich mit Hinweisen an die Polizeiwache in Kamen unter der Telefonnummer (02307) 9 21 32 20 oder (02307) 921-0 zu wenden.

Zu einem anderen Vergehen war es zuvor in Oberaden gekommen: Zwischen Donnerstag und Samstag hatten Kupferdiebe auf dem Friedhof ihr Unwesen getrieben und an mehreren Grabstellen metallische Gegenstände entfernt. Einen Teil ließen die Täter zurück. tot



An der Preinstraße in Oberaden, an der unter anderem die Martin-Luther-Kirche liegt, wurde ein Jugendlicher am Samstagabend überfallen. FOTO WWW.BLOSSEY.U



Viel zu sehen gab es beim Römerfest im Römerpark

FOTOS STEFAN MLUK

Beim Römerfest hatten nicht nur die Römer das Sagen

BERGKAMEN. Volles Haus beim Römerfest im Oberadener Römerlager, das mit einem historischen Moment begann: dem Spatenstich für das Nordtor. Danach wurde es spannend.

Von Stephanie Tatenhorst

Der Mann trägt eine rote Tunika und Ledersandalen. Um die Taille hat er einen Gürtel gewickelt, der gleichzeitig Tasche ist. „Ich bin der Älteste hier auf dem Gelände“, stellt er sich vor. Damit meint Björn Volland (48) aber nicht sein tatsächliches Alter, sondern das seiner Figur.

Er gibt einen Mann aus dem Spätneolithikum. „Ich bin also der letzte Steinzeitmensch“, sagt er und lacht. „Ich lebte 2000 Jahre vor Drusus. Und 1000 Jahre nach Ötzi.“

Dass er sich beim Römerfest in Oberaden unter die Nachfahren gemischt hat, ist aber trotzdem nicht weit hergeholt: „In jeder römischen Ausgrabung fanden sich auch Dinge aus der Steinzeit“, sagt Björn Volland.

Seine Werkstatt im Bergkamener Römerpark liegt ein wenig versteckt am Rande. „Die Römer haben sich hier ein wenig breit gemacht“, sagt er humorvoll, als er sich an Zelten vorbei schlängelt und über deren Verschnürungen steigt. „Aber das passt ja geschichtlich.“ Denn vor mehr als 2000 Jahren kamen die Römer nach Oberaden, um von hier aus die germanischen Stämme zu unterwerfen.

An diesem Wochenende leben Germanen und Römer jedoch friedlich nebeneinander und gewähren Einblicke in das damalige Leben, wie es aus lateinischen Schriften oder Zeichnungen überliefert ist. Während die Soldaten Rekruten ausbilden und Gladiatoren in die Arena treten, werden an demorts Düfte erstellt, Kettenglieder vereint, Feinschmiedearbeiten vorgenommen oder eine ganz besondere Geduldsaufgabe der



Björn Volland war als Steinzeitmensch beim Römerfest in Oberaden aktiv und erforscht, wie in der Steinzeit Werkzeuge hergestellt wurden. Beim Thema Bohrungen ist der Steinmetz aus dem wahren Leben einen großen Schritt weiter.

FOTO STEPHANIE TATENHORST



Museumsleiter Mark Schrader, Ehrenbürgermeister Roland Schäfer, Kämmerer Marc Alexander Ulrich und Tobias Laab von der Sparkasse Bergkamen-Bönen setzten den ersten Spatenstich für die Rekonstruktion des Nordtores. Mit dabei die Zielgruppe: Die nachfolgenden Generationen.



So manches Ornament der Historien-Darsteller war eine Augenweide.



Tennisball statt Steins in der Schleuder: Bei aller Liebe zur Authentizität wurde beim Römerfest aus Sicherheitsgründen manchmal auch etwas gemogelt.

damaligen Zeit demonstriert: Feuer zu machen.

Die Ruhe weg hat bei seinem Metier auch Arnthor Balkinson alias André Beste. Er hatte erst Draht um einen Holzspieß gewickelt und dann jedes Glied einzeln heruntergeschnitten. Die einzelnen Ringe verbindet er nun mithilfe von zwei Zangen zu einer Gliederkette.

Etwa 50 Zentimeter lang ist sein Werk am Sonntagvormittag (17.9.). Die Arbeit von rund acht Stunden. „Man muss sich halt viel Mühe geben, wenn die Frau hübsch sein will“, sagt er und lacht.

Unterdessen experimentiert Björn Volland, von Beruf Steinmetz, an der Herstellung von Äxten aus Stein. Er baut nach, was hier in der Gegend gefunden wurde – und experimentiert dabei, um herauszufinden, wie es die Römer einst wirklich mit den ihnen bekannten Werkzeugen herstellten. Beim Bohren ist er schon ein großes Stück weiter.

An einen Haselnusstrieb hat er ein Lederband geknüpft und das wickelt er mit einem Umschlag um ein weiteres Stück Holz, an dessen Ende eine Spitze aus Feuerstein ist. Mit einer Hand hält er das Ast-Kreuz, mit der anderen führt er

den ersten Stock wie eine Säge – und schon setzt sich der Bohrer in Gang und auf der Tischplatte entsteht innerhalb von Sekunden ein Loch.

Einem ganz anderen Loch widmeten sich am Samstagmorgen bei der Eröffnung des Römerfestes Ehrenbürgermeister Roland Schäfer, Museumsleiter Mark Schrader, Kämmerer Marc Alexander Ulrich und Tobias Laab, Sparkassenvorstand und wie Schäfer Vorstandsmitglied des Museumsfördervereins: Sie setzten den ersten Spatenstich für die Rekonstruktion des Nordtores, das in den kommenden fünf Jahren errichtet wer-

Video

Ein Video und eine Bildergalerie vom Wochenende finden Sie unter hellwegeranzeiger.de